

Mit Gefühl, 7 Wochen ohne ... Härte.

Dieses, wie ich finde, schöne Motto der EKD für die diesjährige Fastenzeit hätte ich um ein Haar gar nicht mitbekommen. Ich hörte es im Radio und las es dann nach. Gemeint ist sicher, selbst nicht hart gegen andere und gegen sich selbst zu sein. Denn die Härten, die uns zugemutet werden, können wir leider nicht abstellen.

Bei so einem guten Impuls, der weiterführt, frage ich: Warum denn eigentlich nur für 7 Wochen? Wenn die Änderungen, die das Fasten bewirkt, gut sind, kann man sie verstetigen, damit weitermachen.

Höhepunkt der Fastenzeit sind die stillen Tage, Karfreitag und Karsamstag. Da gilt das Verbot von Tanzveranstaltungen und anderen lauten öffentlichen Feiern, da hat eine kirchliche Tradition aus ganz alter Zeit immer noch Einfluss. In der Osternacht, am Ostersonntag wird die Osterkerze entzündet, jede Gemeinde, die etwas auf sich hält, hat eine Osterkerze! Ostern, Auferstehung, ist ein neuer Anfang. Gerade, wenn wir unzufrieden über die Lage unserer Kirche sind, merken wir, wie sehr wir Erneuerung brauchen. Ich zünde jedes Mal die Osterkerze an, nicht nur in der Zeit von Ostern bis Himmelfahrt! Sie ist für mich ein wichtiges Symbol der Hoffnung, das österliche Geheimnis hat grundlegende Bedeutung für unseren Glauben und für unsere Kirche!

Die Apostel sprachen zum Herrn: „Stärke uns den Glauben!“ (Lk. 17,5)

Es gibt Dinge, von denen man nicht genug haben kann. Um so eine Bitte äußern zu können, muss man Glauben haben und verstanden haben, dass er wichtig ist. Viel Gutes lässt den Wunsch entstehen, mehr davon zu haben: Mehr Glaube, mehr Liebe, mehr Hoffnung. Gerade die Jünger hatten es nötig, um mehr Glauben zu bitten, die ersten Anführer der Kirche nach Jesus. Das Lukasevangelium verheimlicht diese Bitte nicht. Wir stimmen in diese Bitte ein: Stärke uns den Glauben! Weiter gefasst: Stärke uns Menschen in unserer Gegend, gerade auch, wenn Menschen sich schwach fühlen! Pfingsten, wie es in der Erzählung Apostelgeschichte 2 dargestellt wird, ist eine überwältigende Erfahrung des Heiligen Geistes. Er ergreift die ängstlichen Jünger und sie müssen gehen und das Evangelium verkünden. Der Geist überflutet sie und die vielen Menschen, die ihnen zuhören, mit neuer Kraft. „Denn der, den Gott gesandt hat, spricht die Worte Gottes; denn ohne Maß gibt er den Geist.“ (Joh.3,34).

Als die Jünger um die Stärkung des Glaubens bitten, bekommen sie zunächst nicht das Gewünschte. Manchmal kann es dauern, davon soll man sich nicht irritieren lassen. Pfingsten war es dann so weit. Immer wieder ist Pfingsten: Gottes Wort wird verkündet und der Heilige Geist lässt es bei uns und überall Früchte tragen.

Wir wünschen allen eine gesegnete österliche Fest- und Freudenzeit!

Pfarrer Otfried Heinrich